

Neue Handschriften des Porikologos.

Den Anlaß zu der folgenden Notiz hat Herr Ach. L. Diamantaras in Kastellorizo (Megiste) gegeben dadurch, daß er Herrn Prof. Krumbacher ein einzelnes Blatt aus einer griechischen Papierhs leihweise übersandte. Das nach München geschickte einzelne Blatt von $22 \times 17,5$ cm Größe, als p. 142 und 143 bezeichnet, enthält — unter der Überschrift *ΣΤ' ΠΡΟΪΟΝΤΑ* — kurze, auf die allerpopulärste Belehrung berechnete Notizen über die nach Europa importierten Nutzpflanzen, z. B. die Kartoffel. Darauf folgt — unter *Ζ' Η ΔΙΚΗ καὶ ἡ ΚΑΤΑΔΙΚΗ τῆς ΣΤΑΦΥΛΗΣ ὀνομασίαι τῶν ὀπωρῶν καὶ τῶν παλαιῶν ἀξιωμαίων* — der Porikologos in der recensio der Venezianer Volksausgabe, deren Lesarten W. Wagner, *Carmina graeca* S. 381 f. mitgeteilt hat. Der Text ist von einem gebildeten Manne geschrieben, der sich auch einige naheliegende Verbesserungen erlauben konnte. So erklären sich am einfachsten die ganz wenigen Lesarten, in denen der Text von Kastellorizo gegen die Venezianer Ausgabe mit der älteren Fassung des Porikologos übereinstimmt (z. B. *Μοσχοκαρύδου* gegen Wagner S. 381 Z. 13 *Μοσχοκριδίου* und *λεπτοκάρου* gegen ib. Z. 35 *Λευτοκάριος*). Im übrigen läßt sich nichts anführen, was gegen die Annahme spräche, daß unsere „Hs“ ganz einfach aus dem 1783 in Venedig gedruckten Texte abgeschrieben ist; die Schriftzüge gestatten diesen Schluß jedenfalls vollkommen. Zur zuverlässigen Entscheidung an der Hand der Venezianer Ausgabe stelle ich Interessenten die von mir gefertigte Abschrift des Textes aus Kastellorizo bereitwilligst zur Verfügung.

Eine zweite neue Hs des Porikologos, Cod. Escur. Ψ —IV—22 saec. XVI, ist von Wünsch B. Z. VI (1897) 162 signalisiert worden, und Krumbacher, Eine neue Handschrift des Digenis Akritas, Sitzungsberichte der philos.-philol. und der histor. Klasse der Kgl. Bayer. Akademie der Wissenschaften 1904 S. 313 f. hat festgestellt, daß der Text des Porikologos auf f. 201^v. 194^r. 194^v dieser Hs überliefert ist. Ein Urteil über den Text wird ermöglicht durch das bei Krumbacher, Das Mittelgriechische Fischbuch, Sitzungsber. der philos.-philol. und der

hist. Klasse der Kgl. Bayer. Akad. der Wiss. 1903 Heft III Tafel, gebotene Faksimile von f. 194^v. Nach dieser Probe zu urteilen, ist die Hs ein schlechter Vertreter der byzantinischen Redaktion, die bei Wagner S. 199 ff. nach dem Cod. Vindob. theol. 244 abgedruckt ist: der Text ist entstellt durch Mißverständnisse, Umstellungen und vor allem Auslassungen, so daß man an einen Zusammenhang mit dem Cod. Paris. 2316 denken kann, der nach Krumbacher GBL² 884 den Wiener Text „in einer etwas abgekürzten Form“ überliefert. Mit der Rezension der Venezianer Ausgabe, bezw. der Hs aus Kastellorizo, zeigen die dem Cod. Escor. eigentümlichen Lesarten keine, soweit ich sehe, bemerkenswerte Berührung.

Endlich hat Sp. Lampros in seinem *Νέος Ἑλληνομνήμων* I S. 433³ drei weitere Hss des Porikologos namhaft gemacht: Cod. Oxon. Selden. 14, Cod. Ambros. O 117 sup. und Cod. Ath. Kutl. 145. Lampros ist geneigt, der Überschrift des Cod. Selden.: *Ἐπίμιον τοῦ κυροῦ Κυδωνίου πητυκὸς λόγος ποιηθεὶς παρὰ τοῦ πτωχοῦ Προδρομοῦ* Glauben zu schenken. Den Text des Kutl. 145 verspricht Lampros im *Ἑλληνομνήμων* herauszugeben.

München.

Paul Marc.